



Mirjam
staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangere

Jahresbericht 2015

Mirjam

- staatlich anerkannte Beratungsstelle
für Schwangere -

Löherweg 4
57462 Olpe

Tel. 02761 / 838717

Fax 02761 / 838718

Email: beratungsstelle@mirjam-olpe.de

www.frauenwuerde.de

www.nrw-donumvitae.de



Vorstand
Heiner und Annegret Laakmann,
Haltern am See

Bürozeiten für Termin- absprachen:

Mo bis Fr: 8:30 bis 12:00 Uhr

Di und Do zusätzlich:

14:00 bis 17:00 Uhr

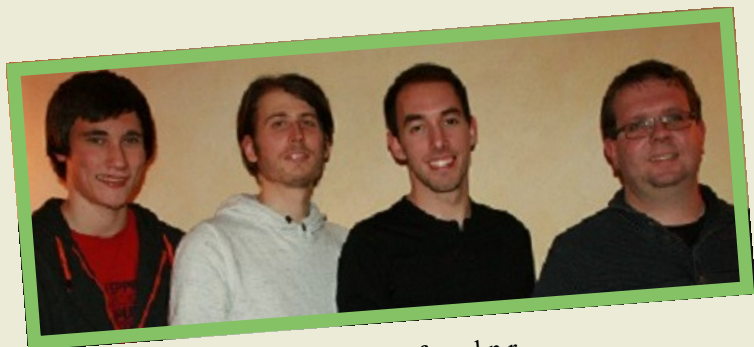
Beratungsgespräche finden auch
außerhalb dieser Zeiten statt.



Team v.l.n.r.
Viktoria Langjahr, Steffi Rohrmann, Gilla Eickelkamp (Beraterinnen),
Mechthild Stamm (Sekretariat und Verwaltung)

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung	S. 2
Jahresstatistik 2015	S. 2
Beratung von Menschen aus anderen Kulturen	S. 2
Sexualpädagogische Arbeit in Schulen	S. 3
15 Jahre <i>Mirjam</i>	S. 3
- Fachtag mit Dr. Michael Hipp	
- Vortrag mit Dr. Julia Strecker	
Eine besondere Rückmeldung	S. 3
Gedenkgottesdienst	S. 4
Trägerverein <i>Frauenwürde NRW e. V.</i>	S. 4



Honorarkräfte v.l.n.r.
Sven Warmuth, Noel Rüttgers, Magnus Reifenrath, Frank Melcher

Liebe Leserin, lieber Leser,

als staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangere nehmen wir uns bei **Mirjam** der Fragen, Probleme, Lebensthemen und Herausforderungen an, die werdenden Eltern begegnen, und wir versuchen, gemeinsam mit ihnen lebensbejahende Perspektiven zu entwickeln. Wenn Frauen im Falle einer ungeplanten und unerwünschten Schwangerschaft einen Schwangerschaftsabbruch erwägen, führen wir die damit verbundene Pflichtberatung nach §§ 5 und 6 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes (SchKG) durch. Manchmal ergibt sich in einem solchen Gespräch doch noch eine Perspektive für ein Leben mit Kind. Unabhängig vom Ergebnis dieser schwierigen Entscheidung sind wir für die Frauen und Paare da. Wir beraten und begleiten weiter, sei es bei der Verarbeitung eines Schwangerschaftsabbruchs oder bei der Überwindung der Hindernisse, die einem guten Start mit Baby im Wege stehen. Wir informieren über soziale, finanzielle und rechtliche Hilfen, helfen bei Anträgen, vermitteln zwischen Parteien und leiten ggfs. an andere Fachpersonen weiter. Auch bei partnerschaftlichen Schwierigkeiten oder Problemen mit dem Elternhaus stehen wir zur Verfügung. Sollte die Schwangerschaft unglücklich enden, bieten wir Zeit und Raum für Trauerbegleitung.



Jahresstatistik 2015

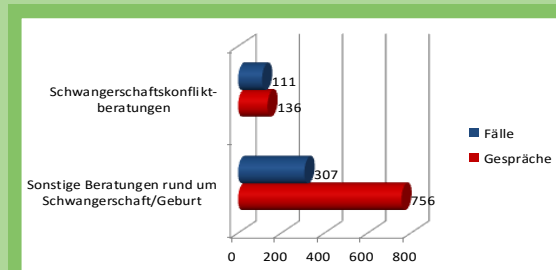
Schwangerschaftskonfliktberatungen (§ 5/6 SchKG)

Bei **Mirjam** wurden im vergangenen Jahr 111 Frauen bzw. Paare im Schwangerschaftskonflikt beraten. Hierzu fanden 136 Gespräche statt. Die drei am häufigsten genannten Gründe für den Abbruchwunsch waren - ähnlich wie im Vorjahr - die körperliche/psychische Verfassung der Schwangeren, die finanzielle Situation sowie familiäre/partnerschaftliche Probleme. Aber auch die Wohnungssituation, Unvereinbarkeit von Familie und Beruf sowie ein nicht zur Frau/zum Kind stehender Partner und die damit verbundene Situation als Alleinerziehende wurden häufig genannt. Nie gab es nur einen einzelnen Grund für die Erwägung eines Schwangerschaftsabbruchs, sondern immer kamen mehrere Belastungen und scheinbar unüberwindbare Probleme zusammen.

Allgemeine Beratungen (§2/2a SchKG)

Über die Konfliktberatungen hinaus suchten 307 weitere Personen Beratung und Hilfe rund um Schwangerschaft und Geburt. Hier erfolgten 756 Beratungsgespräche (397x persönlich, 275x telefonisch und 84x per Email). Hinzu kamen 221 kürzere Informationskontakte.

Diese Zahlen belegen, dass unsere Hauptarbeit in der allgemeinen Beratung und Begleitung von Schwangeren und ihren Angehörigen liegt, die sich mit den Fragen und vielfältigen Herausforderungen des Eltern-Werdens beschäftigen. Nachfolgende Tabelle veranschaulicht dieses Verhältnis von Konfliktberatungen zu anderen Anlässen der Schwangerschaftsberatung:



Beratung von Menschen aus anderen Kulturen

2015 war das Jahr von Menschen auf der Flucht – sie kommen zu uns aus Albanien, Syrien, Eritrea, Guinea, Afghanistan, Indien – Menschen auf der Flucht aus ihrer Heimat, auf der Flucht vor Krieg, Verfolgung, Blutrache... .



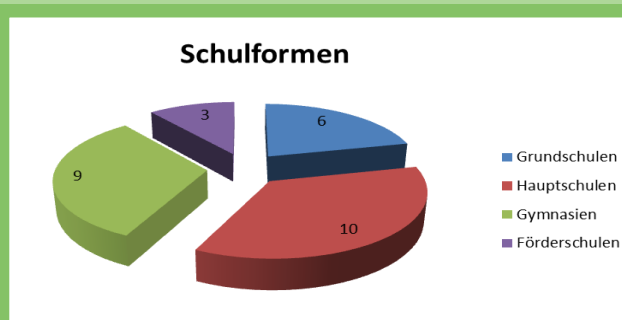
Von den damit verbundenen immensen Herausforderungen blieb auch der Kreis Olpe nicht verschont. Und auch die Arbeit bei **Mirjam** bekam neue Themen, Fragestellungen und Aufgaben. Was bedeutet es, nach überstandener Flucht und bei ungewisser Zukunft auch noch schwanger zu sein?! Nach einer u. U. gewaltsamen Entstehungsgeschichte der Schwangerschaft, bei ungeklärtem Personenstatus, drohender Abschiebung, schwebendem Asylverfahren, vielleicht auch noch ganz allein in diesem fremden Land – da ist die Entscheidung für oder gegen ein Kind alles andere als einfach! Neben rechtlichen Gegebenheiten und den kulturellen Unterschieden mit deutlich anders geprägten Frauen- und Männerbildern, Familienrollen etc. sind es auch die Sprachbarrieren, die eine Beratung erschweren. Zum Beispiel müssen geeignete Dolmetscherinnen gefunden werden – das bedeutet suchen, telefonieren, Termine abstimmen (hier im ländlichen Bereich eine völlig andere, weitaus kompliziertere Situation als in Großstädten!).

In prekären Lebenssituationen Raum und Zeit ermöglichen, für Beratung und Begleitung sorgen, um zu einer existentiellen Entscheidung zu kommen, mit der Frau/Mann gut weiter leben kann – das ist nach wie vor unser Angebot an die Menschen, die zu uns kommen. Egal, welcher Nationalität sie auch sind.

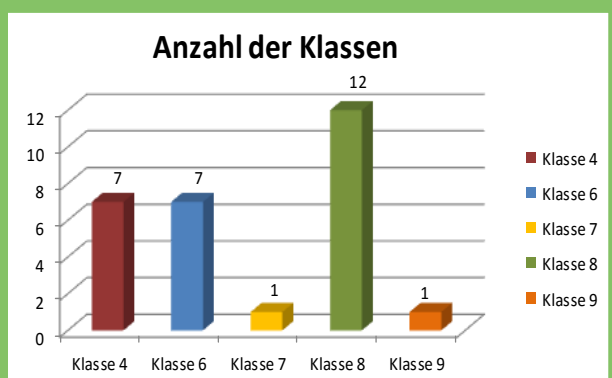
3. Sexualpädagogische Arbeit in Schulen

Einen wichtigen Beitrag zur Verhinderung ungewollter Schwangerschaften (insbesondere Teenagerschwangerschaften) leisten wir durch unsere präventiven Angebote in Schulklassen. Hierbei werden wir tatkräftig von vier von uns geschulten freiberuflich tätigen Männern unterstützt (siehe Foto Seite 1). Ihre Mitarbeit ermöglicht u. a., dass die Jungen eine Gesprächseinheit mit einem Mann über das Thema Sexualität haben, während die Mädchen parallel mit einer Frau sprechen können. Hier können geschlechtsspezifische Fragen im kleineren Kreis ungenierter gestellt werden. Denn nur wer ausreichend aufgeklärt ist, kann sich angemessen vor Grenzverletzungen schützen und ohne Druck und selbstbestimmt sexuelle Erfahrungen machen, wenn er oder sie möchte. Je nach Alter der Kinder und Jugendlichen sprechen wir über die Entwicklung in der Pubertät, über Körperwissen und Gefühle, klären über Zyklus und Verhütungsmittel auf, diskutieren mit ihnen über die verschiedenen Lebensformen und wie Kommunikation zwischen den Geschlechtern gelingen kann. Im Vordergrund unserer Arbeit stehen Wissensvermittlung und Stärkung des Selbstwertgefühls.

In 2015 führte Mirjam 56 Schulveranstaltungen in 28 Klassen durch. In 100 Zeitstunden konnten 610 Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Das folgende Diagramm zeigt die Anzahl der verschiedenen besuchten Schulformen:



Hier die Anzahl der Klassen, die besucht wurden:



An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei **Johannes Clemens**, der diese wichtige Arbeit von **Mirjam** mehr als 3 Jahre als freiberuflicher Mitarbeiter engagiert und zuverlässig unterstützt hat. Wir wünschen ihm für seine berufliche Veränderung und private Zukunft alles Gute!

15 Jahre *Mirjam*

Am 1. Juli 2015 wurde die staatlich anerkannte Beratungsstelle **Mirjam** 15 Jahre alt. Anstelle einer Feier wurden im Laufe des Jahres zwei Fachveranstaltungen durchgeführt:

Fachtag mit Dr. Michael Hipp (am 15.04.15)

„Ohne Netz und Boden“ - so der Titel des Fachtags mit Dr. Michael Hipp zum Bindungs- und Fürsorgeverhalten psychisch kranker Elternteile. Über 130 Fachleute aus den verschiedensten Bereichen, die sich mit Familien beschäftigen, waren unserer Einladung ins Kreishaus Olpe gefolgt. Dr. Hipp ist Neurologe, Psychiater und Psychotherapeut. Er leitet den Sozialpsychiatrischen Dienst in Hilden. Die oft erschreckenden Verhaltensauffälligkeiten frühkindlich traumatisierter Menschen, deren Hintergründe und Folgen waren Inhalt seines Vortrages. Ihm liegt sehr viel daran, diese Prozesse bewusst zu machen und möglichst viele Fachpersonen der unterschiedlichsten Einrichtungen zur Kooperation zu animieren. Nur so können geeignete Hilfen sinnvoll eingesetzt werden - mit Blick auf die Menschen, die der Hilfe bedürfen und diejenigen, die allein ganz schnell an ihre Grenzen stoßen.



Fachvortrag mit Dr. Julia Strecker (am 23.11.15)

„Resilienz - Selbstfürsorge, damit mein Helfen gelingen kann!“ Unter dieser Überschrift hielt Dr. Julia Strecker, Theologin, Seelsorgerin, Therapeutin und Supervisorin aus Köln einen Benefiz-Vortrag im Mutterhaus der Franziskanerinnen in Olpe. Fast 60 Menschen folgten der Einladung von **Mirjam**. Menschen in helfenden Berufen oder ehrenamtlichen Tätigkeiten werden oftmals mit schweren Schicksalen und Themen konfrontiert und können dabei selbst in einen Sog von Gefühlen wie Hilflosigkeit, Überforderung, Erschöpfung, Ohnmacht und Zweifeln geraten. Im Vortrag ging es um gelingende Seelsorge für jede/n Einzelne/n. Es wurden kleine Reflektionen und Übungen vorgestellt, die im Alltag helfen und schützen können..



Eine besondere Rückmeldung:

Vor über 10 Jahren konnten wir eine „Ersatzoma“ für das Kind einer damals sehr jungen ungewollt schwangeren Auszubildenden vermitteln. Diese „Ersatzoma“ meldete sich nun bei uns und schickte ein Foto der aktuellen Familie dieser jungen Frau mit folgendem Kommentar:

„Hallo Ihr Lieben, im Anhang ein Bild von I. und ihrer Familie, die in der letzten Woche die kleine ... M. begrüßen konnte. Wollen wir hoffen, dass alle dieser Herausforderung gewachsen sind, sieht aber wirklich gut aus, sie haben eine Haushälfte gemietet und er hat einen ganz guten Job. ... Tja, aus der Nummer als Ersatzoma komme ich wohl nicht mehr raus ;)! ... L. (mein Ursprungskind) macht sich wirklich gut in der Schule. Vielleicht auch eine Mutmach-Geschichte für andere ganz junge Mütter, wenn man bedenkt, wie schwierig es damals für I. war. Ganz herzliche Grüße eure B.“

Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder

Jedes Jahr sterben in Deutschland 20 000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Überall bleiben trauernde Eltern, Geschwister, Großeltern, Freunde u.a. zurück. Ein besonderer Gedenktag für diese allzu früh Verstorbenen ist der zweite Sonntag im Dezember. Um 19 Uhr stellen Angehörige rund um die Welt brennende Kerzen in die Fenster ihrer Wohnungen.

In Rahmen dieses „worldwide candlelightnings“ fand am 13. Dezember 2015 der 16. ökumenische Gedenkgottesdienst in der Olper Pallottnerkirche statt. Dieser wurde erneut von betroffenen Müttern, Unterstützerinnen und Geistlichen bei *Mirjam* vorbereitet. „Weil du fehlst, bist du da“ - unter dieser Überschrift nutzten fast einhundert Angehörige die Gelegenheit, die Namen ihrer verstorbenen Kinder verlesen zu lassen und gemeinsam mit anderen Betroffenen den ausgewählten Texten und der besonderen Musik zu lauschen. Im Gottesdienst ist die Betroffenheit jedes Jahr wieder sehr spürbar. Die Gemeinschaft stärkt und trägt ein Stück, denn man fühlt sich in der Trauer verbunden. Im Anschluss hieran nutzten etwa 25 Personen die Gelegenheit bei Tee und Gebäck im angrenzenden „Jugendhof“ beisammen zu sitzen und sich auszutauschen.



Foto: S. Rohrmann



Chagall: Mirjam aus dem Exodus-Zyklus

Mirjam,
eine Frau, die mit weiblicher Klugheit
lebensnotwendige Lösungen schafft.

Aus dem Trägerverein *Frauenwürde NRW e. V.*:

Der Verein *Frauenwürde NRW e.V.* trägt die Beratungsstelle *Mirjam*. Die angebotene Beratung ist für die Klientinnen und Klienten kostenlos – aber sie ist nicht umsonst. Die gewährte Landesförderung deckt etwa 80 % der Personal- und Sachkosten. Trotz der großzügigen Förderung durch den Kreis Olpe verbleiben immer noch jährlich um 20.000 Euro, die durch Spenden und Aktionen aufgebracht werden müssen.

Darum danken wir besonders

- dem Bundesverein *Frauenwürde e.V.* für seine Zuschüsse,
- allen Spenderinnen und Spendern für Einzelspenden,
- dem Kreis Olpe für die kostenlose Überlassung des Tagungsraumes und für die weitgehende finanzielle Unterstützung des Fachtages mit Dr. Hipp durch die Bundesinitiative Frühe Hilfen,
- der Volksbank Olpe-Wenden-Drolshagen für die Unterstützung in Werbung und Durchführung der Fachtagung,
- Frau Dr. Strecker für die Spende ihres Honorars für den Fachvortrag „Resilienz“,
- der Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden für die Zuwendung zur Ersatzbeschaffung und Einrichtung eines Computers,
- der Elsbeth-Rickers-Stiftung „Mutter und Kind“ Olpe für zweckgebundene Einzelfallhilfen.

Ganz herzlich freuen wir uns über die Gründung eines Beirats. Sieben Frauen und Männer aus dem Kreis Olpe sind bereit, die Arbeit der Beratungsstelle und die des Trägervereins durch Rat und Tat zu unterstützen. Danke dafür.

Auch in Zukunft sind wir auf Unterstützung angewiesen. So sind wir für jede Zuwendung und für Hinweise auf Unterstützungsmöglichkeiten dankbar.

Spendenkonten *Frauenwürde NRW e.V.*:

Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden, IBAN DE 29 4625 0049 0018 7152 27, BIC WELADED1OPE,
Volksbank Olpe-Wenden-Drolshagen, IBAN DE19 4626 1822 0001 5747 13, BIC GENODEM1WDD.

Der Verein ist vom Finanzamt Marl unter der Steuernummer 359 / 5730 / 1578 als mildtätige Körperschaft anerkannt. Ihre Spenden und Beiträge sind abzugsfähig im Sinne des § 10 b des Einkommensteuergesetzes. Über größere Zuwendungen erhalten Sie gerne eine Zuwendungsbestätigung.

Der Verein ist eingetragen beim Amtsgericht Siegen unter der Nummer VR 5721.